

erschienen in: Die Rheinpfalz - Pfälzer Tageblatt
Dienstag, 8. Juli 2003

Komödiantisches Spektakel mit viel Szenenapplaus belohnt

HATZENBÜHL: Gelungene Doppelpremiere von neuem Stück „Junggesellenhochzeit“ und Schischiphusch-Erwachsenengruppe

► Eine doppelte, begeisterte Premiere erlebten die Gäste der „Hatzbehrer Duwacksbiehn“ bei der ersten Aufführung des Dreiakters „Die Junggesellenhochzeit“ und des ersten Auftritts der neu gegründete Erwachsenengruppe in der Theatergruppe Schischiphusch. Unter Regie des Theater erfahren Christian Braun lieferten die 13 Laienschauspieler ein komödiantisches Spektakel, das vom Publikum mit viel spontanem Szenenapplaus belohnt wurde.

Das Stück, meist in Mundart gespielt, war wie geschaffen für den Saal über einer dörflichen Wirtschaft. Zwar war dies als Notlösung zum Bürgerhaus gedacht, die Nähe der Bühne zum Publikum schuf aber eine ganz besondere heitere Stimmung. In der Aufführung drehte sich, fast alles, um den eingelesenen Junggesellen Alois, den Knecht des Erlingerhofs. Seine Arbeitgeber, das Ehepaar Agathe und Cornelius, sind schon älter und kinderlos. Da ihnen Alois ans Herz gewachsen

ist, möchten sie ihm den Hof übergeben. Nur einen Fehler hat der Knecht: er ist unverheiratet und ohne Nachwuchs. Abhilfe soll eine Heiratsanzeige schaffen, auf die sich tatsächlich vier Bewerberinnen melden, die treudonke Tochter des Nachbarn, eine hochnäsige norddeutsche Gutsbesitzerin, eine frurige Tochter eines italienischen Weingutsbesitzers und eine dubiose Amerikanerin. In das Auswahl-Karussell greift noch eine junge Frau ein, die sich als Wirtschaftlerin auf dem Hof bewirbt. Nach vielen Wirren und Intrigen, nach Missverständnissen und manch derbem Wortwechsel kommt es schließlich sogar zu zwei Hochzeiten und einem zufriedenen Ehepaar Erlinger.

Eine tragende Rolle hatte Klaus Wüstel als Knecht Alois. Er verstand es sehr gut, mit großen, verwirrten Augen und Zitteranfällen seine Angst vor einer drohenden Heirat und die anfängliche Ohnmacht über die Pläne mit ihm zu spielen. Herrlich zuzusehen waren den Szenen mit Michaela

Trauth als Agathe Erlinger und Martin Wüstel als Cornelius Erlinger. Die beiden Eheleuten waren grandios bei den ehelichen Scharmützel. Viele Lacher erntete auch Otto Weigel als Nachbar Lorenz Hellberg, der unter seiner herrischen Frau Leokardia zu leiden hatte. Sie wurde von Helga Großardt meisterlich dargestellt. Stefanie Kreuzler spielte die Hellberg-Tochter Klottilde, die trotz eines köstlichen Dauerlächelns nicht den Mann ihrer Träume bekam. Daniel Pfirzmann schlüpfte in die Rolle des Knechts Josef Gabler, der sich zur Rettung seines Freundes Alois als fescche Amerikanerin ausgab. Sabine Lieby, als Wirtschaftlerin und spätere Braut, gefiel besonders mit einer Gesangseinlage, bei der sie vom Publikum unterstützt wurde. Viel Temperament mit italienischem Akzent brachte Nadine Benner als Aurelia Rinaldi auf die Bühne. Wenig als Heiratsbewerberin hatte Christel Käufer als Emilie Bohnenstroh auszurichten. Ein verwirrter Standesbeamter (Johanna Wüstel), ein Postbote (Julia Eichen-



Lachsalven ernteten Klaus Wüstel als Knecht und Heiratskandidat (v.l.), Otto Weigel als Lorenz und Martin Wüstel als Cornelius. —FOTO: THOMAS

laub) und ein Taxifahrer (Nathalie Großardt) machten das exzellent agierende Ensemble komplett.

Hinter der Bühne wirkten an der Technik Simeon Dosch, die Souffleuse war Maria Gruber. (luc)